NIKE FIEDLER
ARCHITEKTEN

PORTFOLIO

NIKE FIEDLER
ARCHITEKTEN

Profil

Nach 7-jähriger freier Mitarbeit im Büro Ihres Vaters, gründete Nike Fiedler 1999 das Büro Nike Fiedler Architekten. Die Schwerpunkte Ihrer Tätigkeit kommen aus den Bauaufgaben kirchlicher Institutionen und gewerblicher Auftraggeber, die Aufträge gehen dabei meist aus Wettbewerbsverfahren hervor.

Neben der Planung von Neubauten beschäftigt sich das Büro zu einem großen Teil mit dem Bauen im Bestand, d.h. dem Umbau und der Sanierung von alten Gebäuden und dem damit verbundenen raumbildenden Ausbau.

Die bisher realisierten Projekte sind vor allem Tagungsstätten und Kulturbauten, sowie Einrichtungen der Hotellerie und Gastronomie. In den letzten Jahren sind außerdem verschiedene Wohnbauprojekte hinzugekommen.

Die Beratung der Bauherren in der sehr frühen Projektphase hat sich in jüngster Zeit zu einem weiteren Tätigkeitsschwerpunkt entwickelt. Im Einzelnen handelt es sich dabei um erste Bedarfsermittlungen, Machbarkeitsstudien für mögliche bauliche Umsetzungen und die begleitende Kostenplanung. Auf Grundlage dieser Projektstudien mündeten inzwischen mehrere Bauvorhaben in Architekturwettbewerbe, die vom Büro betreut und durchgeführt wurden.

Seit 2006 ist Nike Fiedler als Preisrichterin bei Architekturwettbewerben im Bereich von „Non-Profit-Organisationen“ tätig.

Leitbild

„Alles Unwesentliche weglassen und den Rest gut machen“

Tätigkeitsschwerpunkte

Hochbau Neubau und Sanierungen:	Kirchliches Bauen Öffentliches Bauen Kultureinrichtungen Tagungseinrichtungen Hotellerie und Gastronomie Verwaltung und Bürobau Wohnungsbau
Projektmanagement:	Machbarkeitsstudien Wettbewerbsbetreuung Projektsteuerung Kostenplanung

NIKE FIEDLER
ARCHITEKTEN

Büroleitung Nike Fiedler, Dipl.-Ing. freie Architektin BDA

2013 Eintragung in die Fachlisten „Preisrichter“ und „Wettbewerbsbetreuer“ der Architektenkammer Baden-Württemberg

Seit 2003 Honorarlehrkraft am Institut für Baukonstruktion und Entwerfen, Lehrstuhl 2 an der Universität Stuttgart

2003 Berufung in den BDA Baden-Württemberg

2002 Berufung als Beirat für Kunst und Kirche

Seit 1999 Eigenes Architekturbüro Nike Fiedler Architekten in Stuttgart

1991 - 1998 Freie Mitarbeit bei Fiedler Aichele in Stuttgart

1984 - 1991 Studium Architektur und Stadtplanung an der Universität Stuttgart

1981 - 1983 Auslandsaufenthalt in Paris

1981 Abitur an der Freien Waldorfschule am Kräherwald

1961 Geboren in Stuttgart Bad Cannstatt

Team

Projektpartner

M. Riebelmann Dipl. -Ing. (FH) freier Architekt BDA

Team

H. Krause Dipl. -Ing. Architekt
S. Müller Dipl. -Ing. Architektin
C. Zieger Dipl. -Ing. (FH) Architekt
S. Hong Dipl.-Ing. (AIP)

Kontakt

Nike Fiedler Architekten
Lenbachstraße 51
70192 Stuttgart

Telefon: 0711 656 201 0
Telefax: 0711 656 201 9

E-mail: mail@nike-fiedler.de
Internet: www.nike-fiedler.de

Projektliste:

2013	Evang. Akademie, Bad Boll, Neubau für Zentralheizung	Lph 1-9
2011	BASF SE, Ludwigshafen, Sanierung Feierabendhaus 4. BA	Lph 1-7
2011	BASF SE, Ludwigshafen, Sanierung Feierabendhaus 3. BA	Lph 1-7
	KVBW, Stuttgart, Sanitäranlage	Lph 1-9
2010	Evang. Akademie, Bad Boll, Neubau Südflügel	Lph 1-9
2008	BASF SE, Ludwigshafen, Sanierung Feierabendhaus 2. BA	Lph 1-9
2007	BASF SE, Ludwigshafen, Sanierung Feierabendhaus 1. BA	Lph 1-9
2004	EFSP, Beutelsbach, Neubau Schulerweiterung	Lph 1-9
	Hotel Europe, München, Sanierung Gästezimmer	Lph 1-9
	KVBW, Stuttgart , Sanierung Eingangsbereich	Lph 1-9
2001	Evang. Akademie, Bad Boll, Sanierung Villa Vopelius	Lph 1-9
	Evang. Akademie, Bad Boll, Neubau Symposion	Lph 1-9
1994	Evang. Akademie, Bad Boll, Neubau Cafe Heuss + Kapelle	Lph 1-9
	Evang. Akademie, Bad Boll , Sanierung Hauptbau	Lph 1-9

Wettbewerbserfolge:

2012	Wohnbebauung Azenbergareal Stuttgart	3. Preis
2010	Alterszentrum Gemeinde Schwyz, CH	6. Preis
2005	Seniorenwohnanlage St. Vinzenz in Horb	2. Preis
2004	Förderschule Winnenden	3. Preis
2002	Neubau Hallenbad in Altdorf	3. Preis
2002	Bahnhofsplatz + ZOB Esslingen	Ankauf

Projektmanagement:

Machbarkeitsstudien:
2012 Weingut Forst
2011 Wohnen am Pappelweg Bad Boll
2011 Mehrfamilienhaus Gänsheidestrasse Stuttgart
2009 Tagungszentrum Ökumenische Werkstatt Wuppertal
2008 Verwaltungsbau der Evangelischen Akademie Bad Boll
2007 KVBW Stuttgart
2003 Sanierung Diakonissenmutterhaus Beutelsbach

WBW Betreuung:
2010 Tagungszentrum Ökumenische Werkstatt Wuppertal
2006 Tagungszentrum HVHS Hohebuch

Projektsteuerung:
2006 Tagungszentrum HVHS Hohebuch

Kostenplanung:
2013 Wettbewerb Gemeinschaftsschule Gebhard, Massenermittlung für Prof. C. Kappei
2012 Hauptverwaltung Schuler AG Göppingen, Massenermittlung und Kostenschätzung für Schreiner Architekten
2012 Stadthöfe Hamburg, Massenermittlung und Kostenschätzung für David Chipperfield Architects

Evang. Akademie Bad Boll
Hauptbau, Kapelle

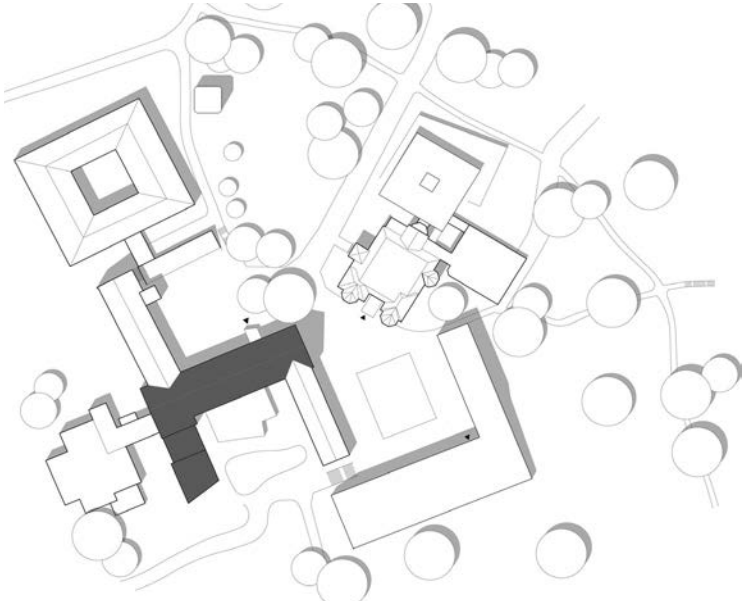
Der Hauptbau der Evangelischen Akademie Bad Boll entsprach aus technischer und funktionaler Sicht nicht mehr den Anforderungen; der zentrale Eingangsbereich, Tagungsräume und Gästezimmer wurden entsprechend den Bedürfnisse saniert. Auf einen möglichst schonenden Umgang mit dem qualitätvollen Bestand wurde dabei besonderer Wert gelegt. Die Innenraumgestaltung orientierte sich an der vorhandenen Architektursprache des Architekten Rudolph Lempp, der dem Hauptbau seinen eleganten Ausdruck, im sachlich schlichten Stil der 1950er Jahre, verliehen hatte.

Mit dem Anbau einer neuen Kapelle an der Haupterschließungsachse zwischen Villa Vopelius und dem großen Festsaal wurde ein lange vermisster sakraler Rückzugsraum für Andachten und Gottesdienste geschaffen. Der pavillonartige Bau löst sich vom Bestand leicht ab. Geschlossene Wände Richtung Hauptbau schotten die Kapelle gegenüber der allgenmeinen Betriebsamkeit ab. Verglaste Fassaden in Richtung der umgebenden Gartenlandschaft prägen die helle und klare Anmutung des Innenraumes.

Bauherr:
Evang. Landeskirche Württemberg

Leistungsphasen:	1-9
Planungsbeginn:	1992
Fertigstellung:	1994
Architekten:	Fiedler Aichele mit Nike Fiedler
Fotographien:	Roland Halbe Christian Zieger

Auszeichnungen:
- Architekten-Kammer BW „Beispielhaftes Bauen im Landkreis Göppingen 1995“



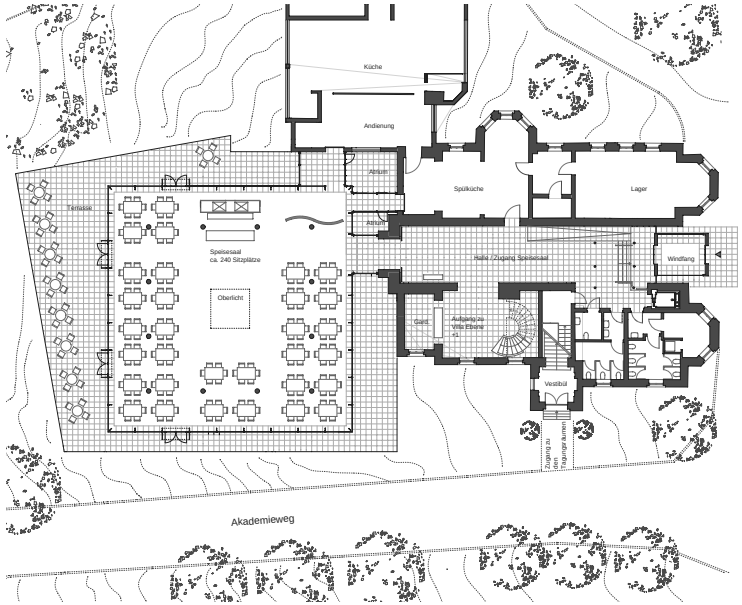
copyright Nike Fiedler Architekten

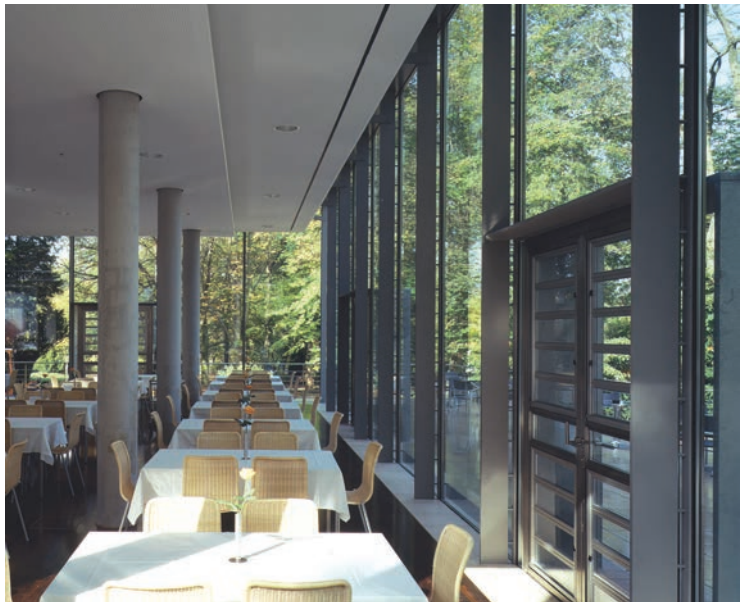
Evang. Akademie Bad Boll
Villa Vopelius, Symposion

Ursprungszelle der 1945 gegründeten Akademie Bad Boll ist die 1893 erbaute Villa Vopelius.

Die denkmalgeschützte Villa wurde kernsaniert und für den modernen, hochwertigen Tagungsbetrieb umgebaut.

Der ehemalige Speiseraum aus den 1960er Jahren wurde abgebrochen und durch einen transparenten Glaskubus ersetzt. Das Nebeneinander von historischer und neuer Bausubstanz ist in kontrastierender Weise neu interpretiert. Die Bezüge von innen nach außen sorgen für eine erlebbare Einbindung der unmittelbaren Parklandschaft.





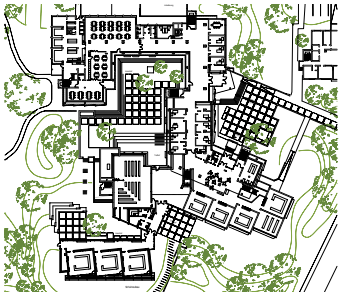
Bauherr:
Evang. Landeskirche Württemberg

BGF:	ca. 2.230 qm
BRI	ca. 9.320 cbm
Leistungsphasen:	1-9
Planungsbeginn:	2000
Fertigstellung:	2002

Architekten:	Nike Fiedler mit Fiedler Aichele
Fotographien:	Roland Halbe Frederick Arnold

Auszeichnungen:
- BDA Baden-Württemberg „Kleiner Hugo-Häring-Preis 2002“
- Architekten-Kammer BW „Beispielhaftes Bauen im Landkreis Göppingen 2002“
- Auszeichnung für „Beispielhaftes Barrierefreies Bauen“

copyright Nike Fiedler Architekten



Schulerweiterung EFSP Beutelsbach

Am Anfang stellte sich für uns nicht nur die übliche Aufgabe, die neue Klasseneinheit organisatorisch richtig an das bestehende Gebäude anzuschliessen. Mehr noch war Antwort zu geben auf die Frage, wie einem Haus der 1960er Jahre, mit seiner ganz dem Sichtbeton verpflichteten Formensprache, das „Neue“ anzufügen sei. Die drei neuen Klassen sind zu einem eingeschossigem Pavillonbau zusammengefasst. Zwischen Schulpavillon und Gebäudebestand entsteht ein neuer Innenhof, der als „Unterrichtsraum unter freiem Himmel“ genutzt wird. Über Sitzstufen verbindet sich der Innenhof mit dem oberen parkartigem Garten.

Bauherr:
Stiftung Großheppacher Schwesternschaft

BGF:	ca. 350 qm
BRI	ca. 1.400 cbm
Leistungsphasen:	1-9
Planungsbeginn:	2003
Fertigstellung:	2004
Architekten:	Nike Fiedler mit Fiedler Aichele
Fotographien:	Harald Krause

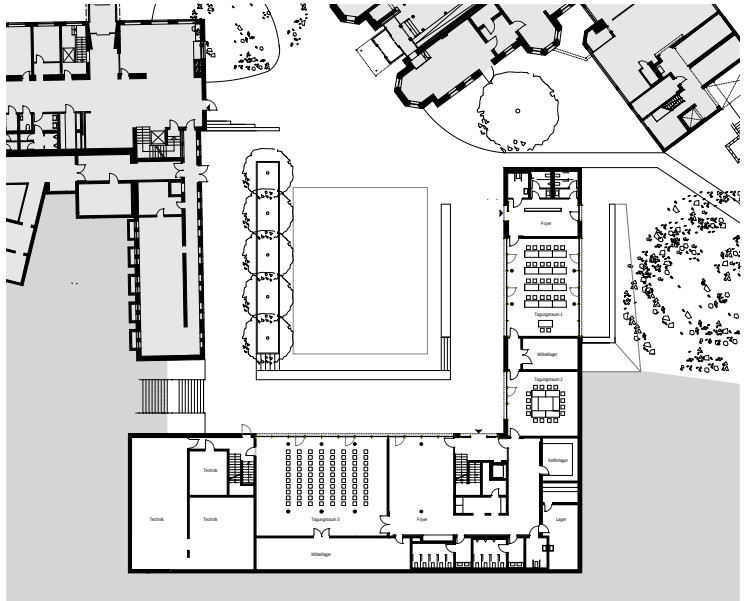
copyright Nike Fiedler Architekten

Evang. Akademie Bad Boll Südflügel

Die Evangelische Akademie Bad Boll liegt am Fuße der schwäbischen Alb, dem sogenannten „Albtrauf“. Die landschaftlich reizvolle Umgebung bettet den Ort ein und prägt die äußere Atmosphäre der vielfältigen, ideenbildenden Dialoge im Hause.

Ursprungszelle der Akademie ist die 1893 erbaute Villa Vopelius. Mit ihr verbindet sich die lokale Blumhardt-Tradition.
In den fünfziger Jahren fügte Architekt Lempp den sogenannten Hauptbau mit West-, Süd- und Parkflügel hinzu.

In dem L-förmigen Neubau, der Süd- und Parkflügel ersetzt, sind 60 Gästezimmer in den beiden Obergeschossen und 3 Tagungsräume im Erdgeschoss untergebracht. Der neue Südflügel arrondiert das Gebäudeensemble der Evang. Akademie und fasst den neu geschaffenen Akademieplatz im Herzen der Anlage.

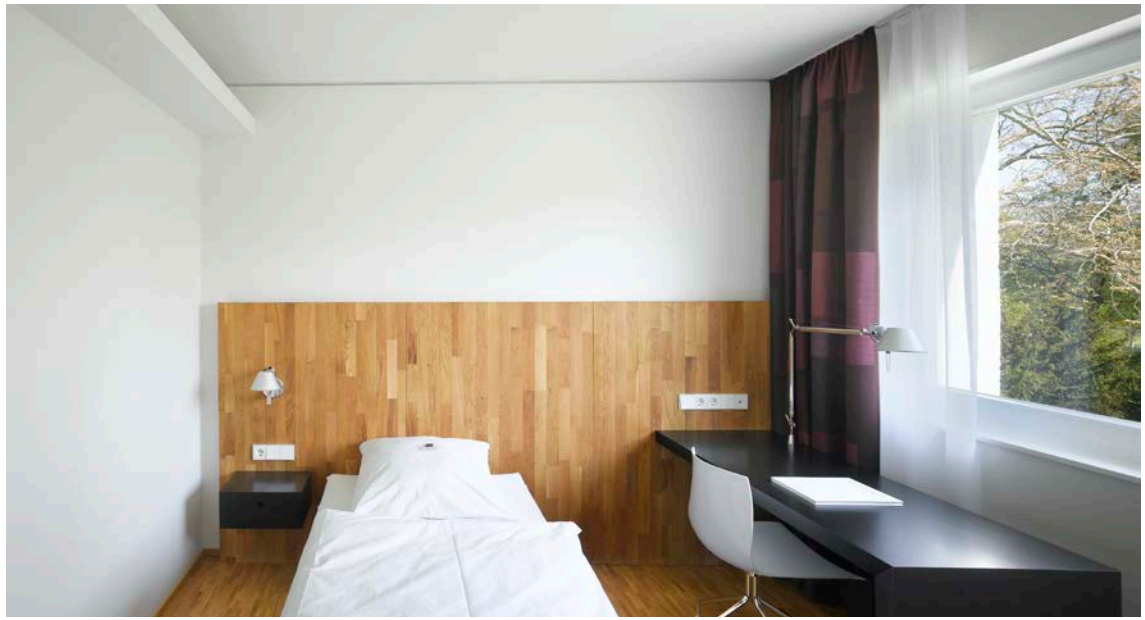


Bauherr:
Evang. Landeskirche Württemberg

BGF:	ca. 2.950 qm
BRI	ca. 10.230 cbm
Leistungsphasen:	1-9
Planungsbeginn:	2007
Fertigstellung:	2010

Fotographien: Roland Halbe

copyright Nike Fiedler Architekten



Evang. Akademie Bad Boll
Südflügel

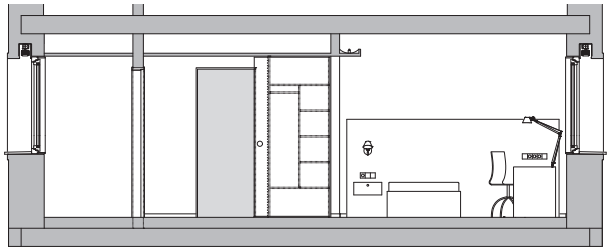
Die Größe der Gästezimmer war Vorgabe für die gesamte Gebäudestruktur; sie sind auf einem Achsraster von 3,60 m geplant, die Zimmergröße beträgt ca. 19 m².

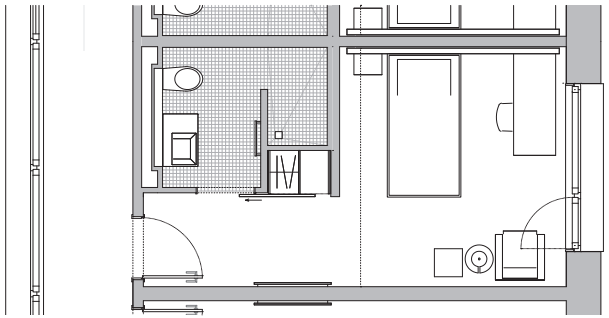
Die Nasszellen haben bodenebene Duschbereiche, auf der Rückseite der Duschen sind einer Wandnische die Einbauschränke untergebracht. Nasszelle und Zimmer werden durch eine Schiebetür getrennt.

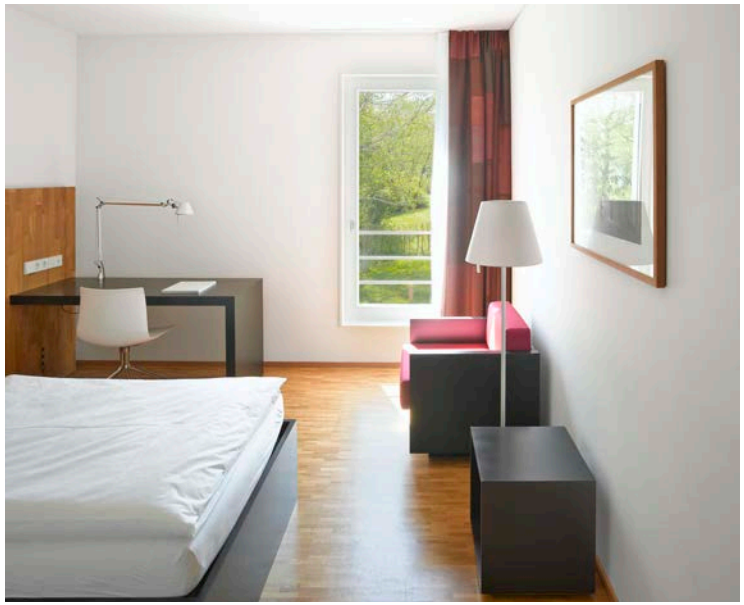
Die Möblierung der Gästezimmer ist sachlich und funktional gehalten, eine halbhohe Wandverkleidung aus massiver Eiche nimmt Nachttisch, Bett und Schreibtisch auf.
Bei dem Entwurf für die Einrichtung wurden bewußt nur wenige Materialien und Farben verwendet um den Gast nicht abzulenken.
Alle Wände und Decken sind glatt verputzt und weiß gestrichen, die Böden mit Eicheparkett belegt.
Alle Möbel wurden nach Entwürfen der Architekten aus schwarzem MDF gebaut, Wandschrank, Schiebetür und Garderobenpaneel sind matt weiß lackiert.
Farbakzente setzten der Vorhang und das Sessel-Kissen.

Die allgemeine Raumbeleuchtung erfolgt über die Lichtvoute als dimmbares Indirektlicht. Nachttisch- und Schreibtischleuchte sind LED-Leuchten – die Stehleuchte beim Sessel sorgt zusätzlich für Nutzerkomfort.

Fotographien: Roland Halbe







copyright Nike Fiedler Architekten

BASF Feierabendhaus, BA 1 - 2
Eingangsbereich

Das Feierabendhaus der BASF ist ein Multifunktionsbau aus dem Jahr 1912. Nach umfangreichen Kriegsschäden wurde das Haus mehrfach saniert und erweitert. Es beinhaltet den Festsaal für 1.400 Zuschauer, einen Kammermusiksaal mit 250 Sitzplätzen, Konferenzräume und ein Restaurant für 1.200 Personen.
In den Bauteilen 1 und 2 wurden das Eingangsfoyer, der Kammermusiksaal und die zugehörigen WC-Anlagen kernsaniert. Neben der brandschutztechnischen Ertüchtigung sind die haustechnischen Anlagen und der raumbildende Ausbau von Grund auf erneuert worden. Der Kammermusiksaal wird auch als Tagungsraum verwendet. Die multifunktionale Nutzung stellte neben den Fragen an die Raumgestaltung besondere Anforderungen an die Umsetzung der Raumakustik und die Raumbeleuchtung.

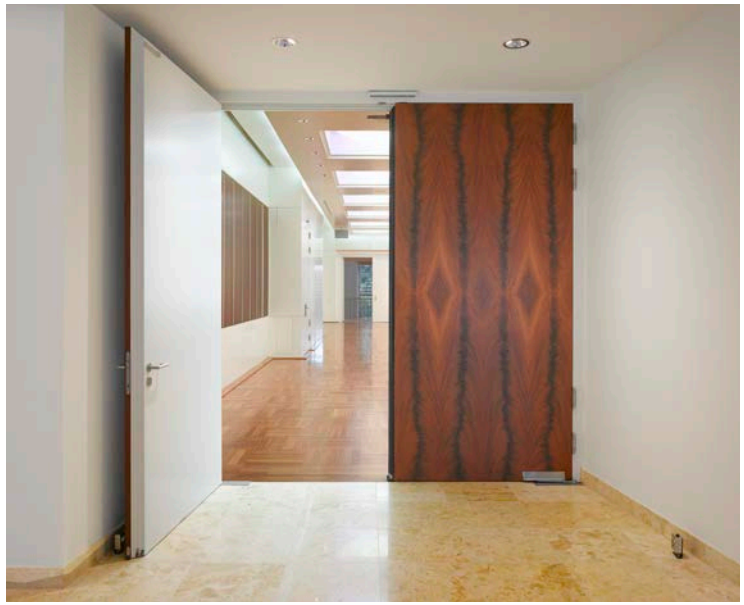
Wettbewerb:	Mehrfachbeauftragung
Bauherr:	BASF SE
BGF:	ca. 11.250 qm (BA 1-4)
BRI:	ca. 48.000 qm (BA 1-4)
Leistungsphasen:	1-8
Planungsbeginn:	2006
Fertigstellung:	2008

Fotographien: Roland Halbe

copyright Nike Fiedler Architekten

BASF Feierabendhaus, BA 1 - 2
Kammermusiksaal

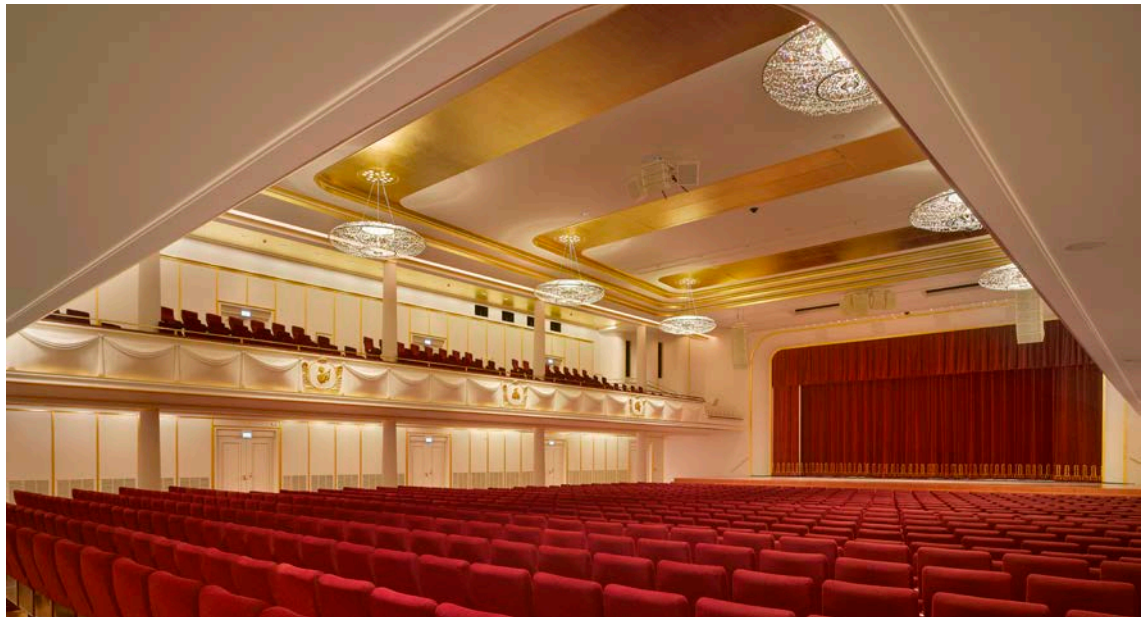
Das Feierabendhaus der BASF ist ein Multifunktionsbau aus dem Jahr 1912. Nach umfangreichen Kriegsschäden wurde das Haus mehrfach saniert und erweitert. Es beinhaltet den Festsaal für 1.400 Zuschauer, einen Kammermusiksaal mit 250 Sitzplätzen, Konferenzräume und ein Restaurant für 1.200 Personen.
In den Bauteilen 1 und 2 wurden das Eingangsfoyer, der Kammermusiksaal und die zugehörigen WC-Anlagen kernsaniert. Neben der brandschutztechnischen Ertüchtigung sind die haustechnischen Anlagen und der raumbildende Ausbau von Grund auf erneuert worden. Der Kammermusiksaal wird auch als Tagungsraum verwendet. Die multifunktionale Nutzung stellte neben den Fragen an die Raumgestaltung besondere Anforderungen an die Umsetzung der Raumakustik und die Raumbeleuchtung.



Wettbewerb:	Mehrfachbeauftragung
Bauherr:	BASF SE
BGF:	ca. 11.250 qm (BA 1-4)
BRI:	ca. 48.000 qm (BA 1-4)
Leistungsphasen:	1-8
Planungsbeginn:	2006
Fertigstellung:	2008

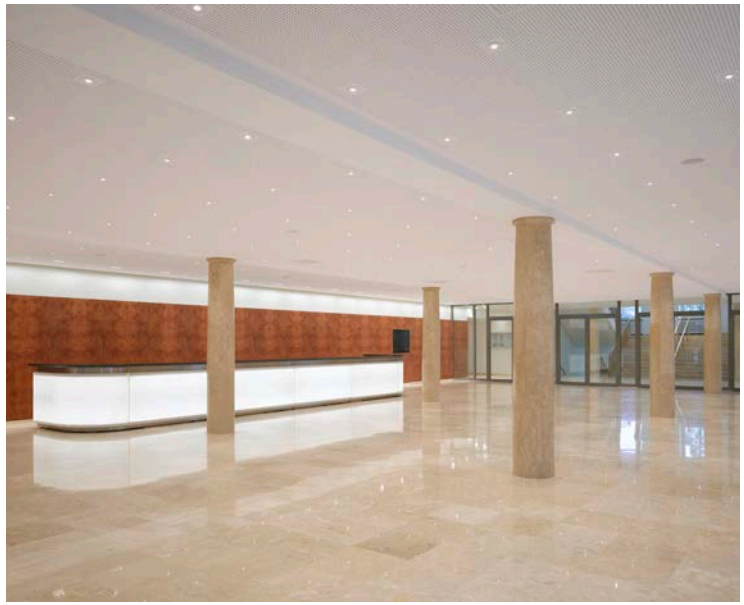
Fotographien: Roland Halbe

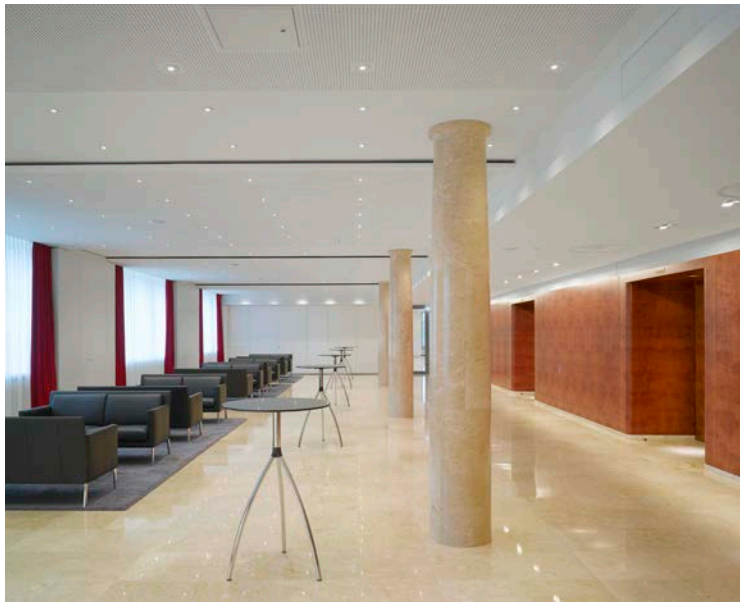
copyright Nike Fiedler Architekten



BASF Feierabendhaus, BA 3
Festsaal, Foyers

Das Feierabendhaus der BASF ist ein Multifunktionsbau aus dem Jahr 1912. Nach umfangreichen Kriegsschäden wurde das Haus mehrfach saniert und erweitert. Es beinhaltet den Festsaal für 1.400 Zuschauer, einen Kammermusiksaal mit 250 Sitzplätzen, Konferenzräume und ein Restaurant für 1.200 Personen.
Im Bauteil 3 wurde der Festsaal, die Tagungsräume und die dazugehörenden Foyerflächen kernsaniert. Aus den Aspekten der baulichen Tradition und der Komplexität der Nutzungen ergaben sich höchste Anforderungen an den Umgang mit dem Bestehenden, die angemessene Umgestaltung der verschiedenen Innenräume und die unsichtbare Integration der umfangreichen Gebäude- und Veranstaltungstechnik.
Neben betrieblichen Veranstaltungen wird im Feierabendhaus ein umfangreiches und facettenreiches Kulturprogramm angeboten.

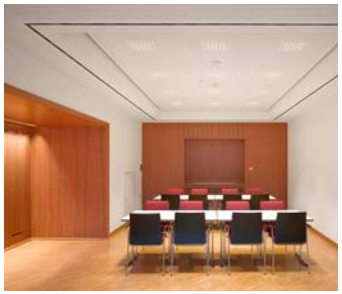




Wettbewerb:	Mehrfachbeauftragung
Bauherr:	BASF SE
BGF:	ca. 11.250 qm (BA 1-4)
BRI:	ca. 48.000 qm (BA 1-4)
Leistungsphasen:	1-6
Planungsbeginn:	2009
Fertigstellung:	2011

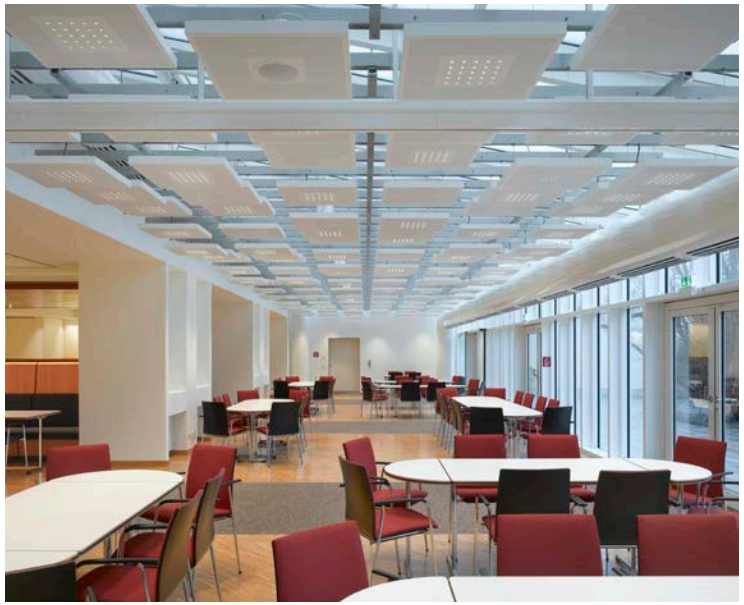
Fotographien: Roland Halbe

copyright Nike Fiedler Architekten



BASF Feierabendhaus, BA 4
Restaurant

Das Feierabendhaus der BASF ist ein Multifunktionsbau aus dem Jahr 1912. Nach umfangreichen Kriegsschäden wurde das Haus mehrfach saniert und erweitert. Es beinhaltet den Festsaal für 1.400 Zuschauer, einen Kammermusiksaal mit 250 Sitzplätzen, Konferenzräume und ein Restaurant für 1.200 Personen.
In Bauteil 4 wurden das Restaurant mit dem dazugehörigen Free Flow Bereich kernsaniert. Neben der brandschutztechnischen Ertüchtigung sind die haustechnischen Anlagen und der raumbildende Ausbau von Grund auf erneuert worden. Neben dem reinen Gastronomiebetrieb werden im Restaurantbereich auch Tagungen durchgeführt und festliche Anlässe begangen. Mobile Trennwände ermöglichen die Teilung des Restaurants in mehrere Räume unterschiedlicher Größe.



Wettbewerb:	Mehrfachbeauftragung
Bauherr:	BASF SE
BGF:	ca. 11.250 qm (BA 1-4)
BRI:	ca. 48.000 qm (BA 1-4)
Leistungsphasen:	1-6
Planungsbeginn:	2010
Fertigstellung:	2011

Fotographien: Roland Halbe

copyright Nike Fiedler Architekten

Evang. Akademie Bad Boll
Neubau für Zentralheizung

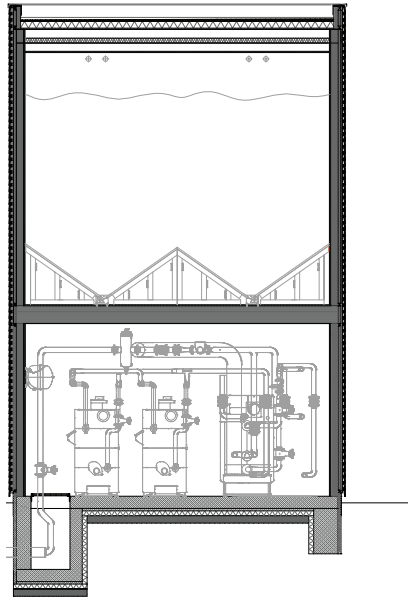
Als wir im Sommer 2012 angefragt wurden, ob wir uns einer Umbaumaßnahme für eine neue Pelletheizzentrale annehmen möchten, war vorgesehen, den bestehenden Garagentrakt in der Nähe des Haupteinganges aufzustocken um darin sowohl die Heizkessel als auch daneben das Pelletlager unterzubringen. Die darauf folgende Machbarkeitsstudie förderte zunächst eine Reihe von Problemstellungen zu Tage.

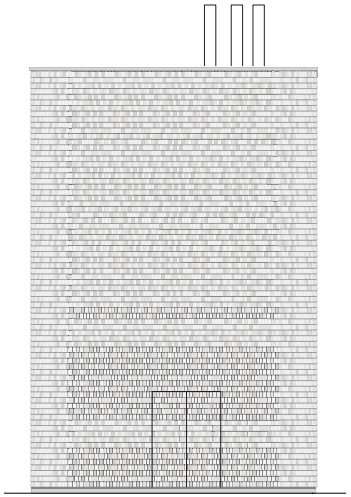
Der geplante Erweiterungsbau wäre wie ein baulicher Pfropfen am zentralen Zugangsplatz gesessen und hätte einer langfristigen baulichen Entwicklung an dieser prominenten Stelle im Wege gestanden.

Die Andienung der Pellets per LKW wäre ohne Störung des Tagungsbetriebes nur mit erheblichem Aufwand realisierbar gewesen. Die notwendige Abgasführung bis über die Dächer der Umgebungsbebauung wäre technisch kompliziert und gestalterisch unbefriedigend ausgefallen.

Die Summe dieser Zwänge veranlasste uns über einen konzeptionellen Befreiungsschlag nachzudenken, wonach ein möglichst dezentrales, eigenes Haus für die neue Pelletheizung entstehen sollte. Als erstes verlegten wir den Standort gedanklich in die Randzone der vorhandenen Parkanlage und machten damit aus dem problembehafteten Thema „Bauen am Haupteingang“ das freier interpretierbare Thema „Bauen im Park“.

Dabei war von Anfang an klar, dass die Grundfläche des neuen Gebäudes auf das technisch Notwendige reduziert werden musste, um in der Parkanlage mit Ihren prächtigen Baumsolitären einen möglichst kleinen Fußabdruck zu hinterlassen.





copyright Nike Fiedler Architekten

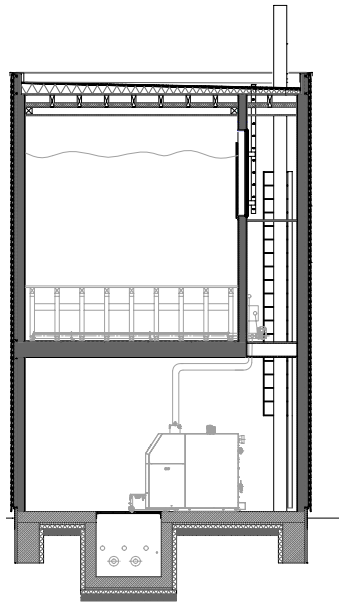
Evang. Akademie Bad Boll
Neubau für Zentralheizung

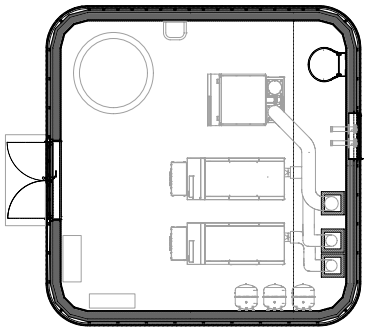
Die logische Konsequenz lag für uns darin die Gebäudefunktionen der Pelletlagerung und der Verbrennung übereinander zu stapeln. Pelletsilo oben - Brennerraum unten. Aus dieser inneren Funktionalität leitete sich ein stehender Baukörper mit einer Grundfläche von 50 qm ab, der sich mit einer Höhe von 10,50 m Höhe an der benachbarten Bebauung orientiert, jedoch deutlich niedriger als die umgebenden Bäume bleibt.

Die äußere Gebäudehülle spielt mit den Grundelementen der Parkanlage – prächtige Bäume, Wiese und dem Spiel von Licht und Schatten. Die umlaufend geschlossene Verkleidung aus unbehandelten, gespalteten Lerchenschindeln prägen aus der Ferne betrachtet den solitären (fast skulpturalen) Gebäudecharakter im Park. Aus der Nähe gesehen ergeben die geschuppt verlegten Schindeln mit ihrer herstellungsbedingten Riffelung eine lebhafte, angenehm natürliche Oberflächentextur.

Das Haus wurde komplett als vorgefertigte Holzkonstruktion errichtet. Die Wände bestehen aus Brettsperrholz, 147 mm stark, mit Wärmedämmung und hinterlüfteter Schindelverkleidung. Die Zwischendecke besteht aus 360 mm massivem Brettschichtholz, das Dach wurde als Holzbalkenkonstruktion mit Gefälledämmung und Flachdachabdichtung hergestellt.

Der Bau wurde in nur 5 Monaten errichtet, seit Anfang 2014 ist die neue Heizanlage in Betrieb.



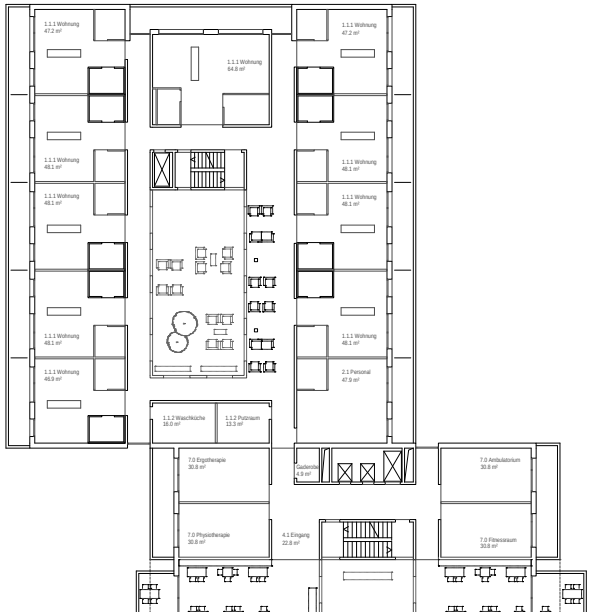


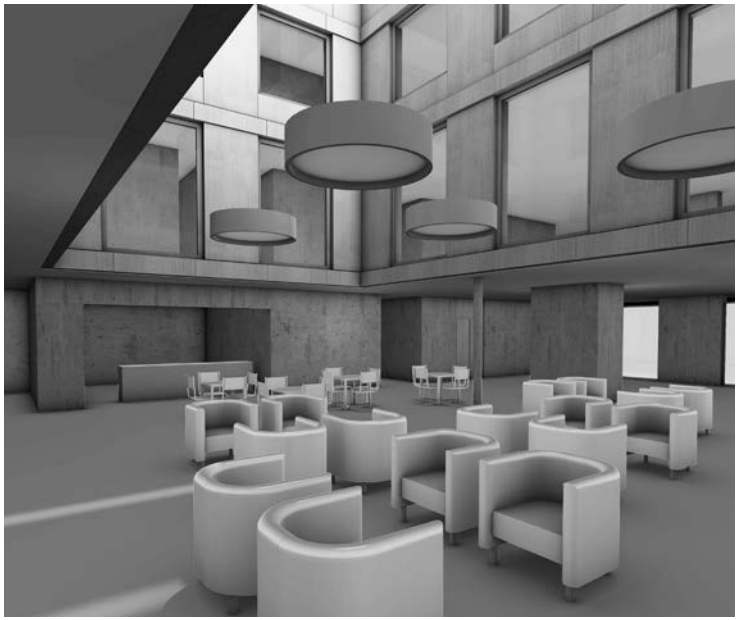
Bauherr:
Evang. Landeskirche Württemberg

BGF:	ca. 94 qm
BRI	ca. 468 cbm
Leistungsphasen:	1-9
Planungsbeginn:	08/2012
Baubeginn:	07/2013
Fertigstellung:	01/2014

Fotographien: Christian Zieger

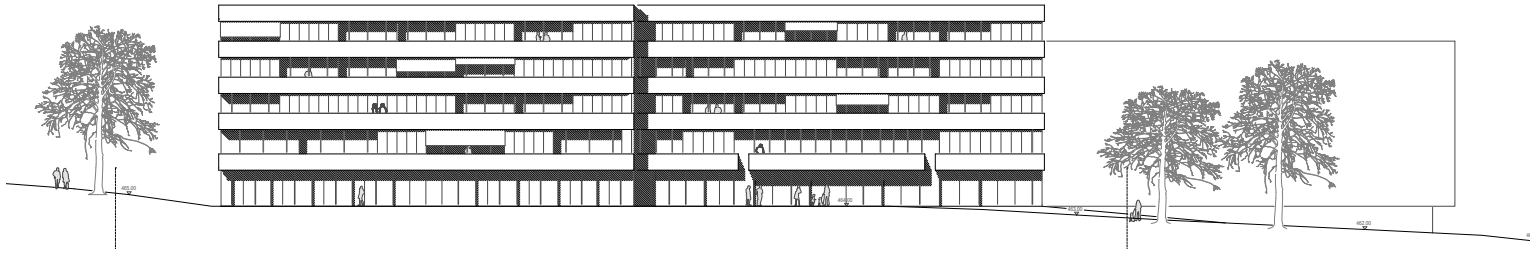
copyright Nike Fiedler Architekten

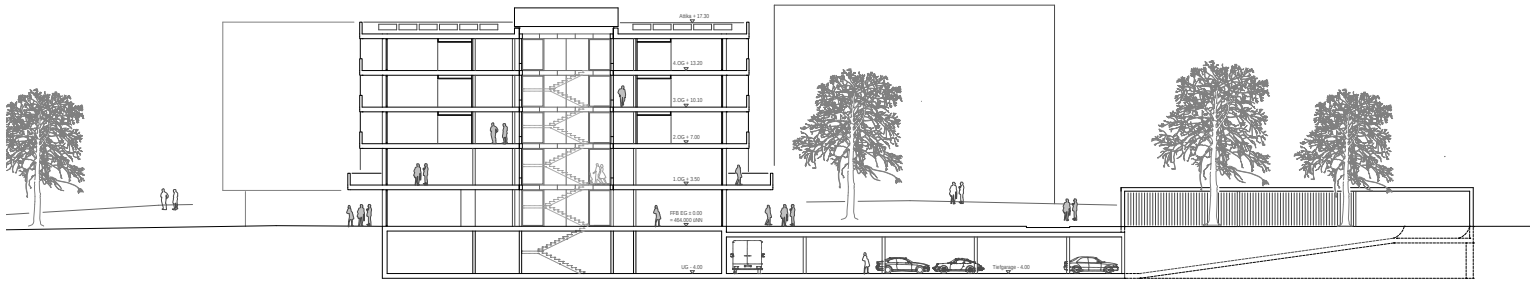




Wettbewerb Alterszentrum Gemeinde Schwyz

Die Volumetrie des fünfgeschossigen Alterszentrums wird in zwei zueinander versetzte Rechtecke gegliedert. Die Ausrichtung erfolgt entlang der Wegeverbindung zwischen Schulanlage und Straße Die Höhenentwicklung orientiert sich am Schulgebäude und am bestehenden Altersheim.
Neben der städtebaulichen Disposition ermöglicht der versetzte Baukörper die Gliederung der geschossweisen Nutzungen in zwei Gebäudeflügel, was eine Zonierung der Pflegeabteilungen in zwei Wohngruppen ermöglicht.
Die Wandflächen der äußeren Gebäudehülle werden mit einer Schieferfassade bekleidet. Im Gegensatz zur harten äußeren Schale werden in den Innenräumen „weiche" Materialien gewählt. Wandflächen in den Allgemeinbereichen erhalten Holzoberflächen.





Auslober:	Gemeinde Schwyz
Jahr:	2010
Plazierung:	6. Preis

in Zusammenarbeit mit:
Mathias Riebelmann
Freier Architekt BDA

beteiligte Fachplaner:

Tragwerkskonzept:
- Boll und Partner Stuttgart
TGA Konzept:
- IB Weingärtner Balingen
Energiekonzept:
- Transsolar Energietechnik Stuttgart
Aussenanlagen:
- Blank Landschaftsarchitektur

copyright Nike Fiedler Architekten

Wettbewerb Wohnbebauung Azenbergareal Stuttgart

Die vorgeschlagene Baustruktur besteht aus einer Linie und drei Punkten. Entlang der Seestraße wird der Straßenraum mit einer Blockrandbebauung bestehend aus vier Baukörpern neu gefasst. Im Innenbereich des Areals werden drei freistehende Punkthäuser platziert. Die Höhen der vier- bis sechsgeschossigen Baukörper nehmen die Höhen der umgebenden Trauf- First- und Flachdachhöhen auf und binden die vorgeschlagene Baustruktur harmonisch in den städtebaulichen Kontext ein. Die Rückstaffelungen sind so gewählt, dass in den beiden oberen Geschossen attraktive Loft- und Terrassenwohnungen ausgebildet werden können.

Für die Neubebauung des Azenbergareals wird ein Energiekonzept vorgeschlagen, das den Energieverbrauch der Gebäude stark minimiert, natürliche Ressourcen nutzt und damit nachhaltig und ganzheitlich ist. Ziel ist es den CO2 –Ausstoß weitgehend zu reduzieren und Gebäude zu entwickeln, die einen Teil der benötigten Energie selbst produzieren.

Auslober:	Epple Projekt GmbH
Jahr:	2012
Platzierung:	3. Preis

in Zusammenarbeit mit:
Mathias Riebelmann, freier Architekt BDA
und Schreiner Architekten

beteiligte Fachplaner:

Aussenanlagen:
- Lohrer Hochrein Landschaftsarchitekten

copyright Nike Fiedler Architekten